

kalender

so gesehen

Direktor für zwei Wochen

Mancher, der heute am Landesmuseum vorbei läuft, wundert sich. Was bedeuten die großen weißen Flächen? Noch immer ist Leere eine Herausforderung. Wo die Kunst mit Festlegungen aufhört, ist der Betrachter gefordert. Mit zunehmender Bilderflut um so mehr. Doch schnell wird die Leere der weißen Flächen mit einem Gedanken gefüllt. Da war doch so ein Kunstwerk. Genau. Ein Kunstwerk.

Eines der bedeutendsten in Münster vielleicht. Die *Supraporten* von Josef Albers, eine Arbeit von Weltklasse, zu der es vergleichbare nur in New York, Yale und Sydney gibt. Und selbst in dieser Reihe hatten sie Einmaligkeit. Diese Arbeit eines Westfalen in Westfalen aus einer Zeit, in der man sich nicht groß den Kopf zermartert hat, ob das Rheinland nun der bevorzugte Landesteil in NRW sei – und stattdessen den Weltmaßstab gesucht hat.

Dass die *Supraporten* hin und wieder in *architektur stadt ms* Erwähnung fanden, hat einen Grund. Der münsterische Albers ist in seiner Konkretion besonders: Zwei jeweils widersprüchliche Linienkonstruktionen erzeugten *Bilder* irrealer Räume – und das im Dialog mit dem realen, dem plastischen. Der Stadt- und Architekturraum überlagert sich mit dem bloß vorgestellten, wird von ihm herausgefordert. – Die Stadt gehört den Menschen mit ihren Vorstellungen, nie bloß den Planern mit der Gegenständlichkeit ihrer Definitionen von Raum. Sie ist nie fertig, so wie die Räume der *Supraporten* nicht fertig gedacht werden konnten.

Die *Supraporten* waren immer in Bewegung, oszillierend zwischen den Deutungen. Diese Bewegung des Raums ist wohl eine, von der Architekten nur träumen können. Ihre Arbeiten sind mit glücklichen Ausnahmen eigentlich am interessantesten, wenn sie im Bau, im Um- oder Abbau begriffen sind, wenn die Starre des Gebauten in Fluss gerät.

Ein solcher Zwischenzustand steht dem nun alten Neubau des Landesmuseums unmittelbar bevor. Doch bevor dies auch nach außen sichtbar wird, bevor eingerissene Wände neue Ein- und Durchblicke ermöglichen, entsteht ein Zwischenzustand schon im Innern. Wenn mit der Ausstellung *Aufriss* das Haus zum letzten Mal seine Pforten für eine Ausstellung öffnet, dann ist es schon kein Museum mehr.

Denn das Gebäude wird für zwei Wochen zu dem, was mit der Neubau-maßnahme und der Zerschlagung der Kulturforum-Idee aus der kulturellen Vorstellungskraft Münsters gestrichen wurde: zu einer Kunsthalle. Der Wunsch nach einer Musikhalle dagegen ist auch nach dem Bürgerentscheid noch wach. Nach der dringend nötigen Neukonzeption wird er wieder auf der Tagesordnung erscheinen. Wir wünschen der temporären Kunsthalle und ihrem Direktor für zwei Wochen Marcel Schumacher einen Erfolg, der sich so in den Köpfen der Münsteraner festsetzt, dass die ganze Kulturforum-Idee wieder zur Selbstverständlichkeit wird. **Jan Rinke**

- Fr 3. 4. 15.00 Uhr**
Führung Münster Modell Tour (23)
Neutor (Planquadrat C3)
mit Stefan Rethfeld, Münster Modell e.V. zusammen mit WN
Tickets: WN-Ticket-Shop (Tel. 690593), Wh.: Sa 4. 4., 11.00 Uhr
Treffpunkt: Neutor 2, Münster

- Fr 3. 4. 19.00 Uhr**
Eröffnung **Aufriss / Kehraus**
Ausstellung LWL-Landesmuseum und Westfälischer Kunstverein
bis 19. 4. **LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Domplatz 10, Münster**

- Mi 8. 4. 19.00 Uhr**
Film Raum / Dekonstruktion im Film
Alphaville (Regie: Jean-Luc Godard, 1965, 99', OmU)
- Di 14. 4. 19.00 Uhr**
Die Familie mit dem umgekehrten Düsenantrieb (Regie: Sôgo Ishii, 1984, 106')
- Mi 15. 4. 19.00 Uhr**
Vergiss mein nicht! (Regie: Michel Gondry, 2004, 108')
Einführung zu allen drei Filmen: Elke Kania, Eintritt: jeweils 3 EUR
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Domplatz 10, Münster

- Do 16. 4. 19.00 Uhr**
Vortrag **Architekturforum 2: Regionale Baukultur**
mit Prof. Herbert Pfeiffer, Thimo Weitemeier (Leiter Hochbauamt Stadt Nordhorn)
Städtische Galerie, Vechteau 2, Nordhorn

- Do 16. 4. 19.30 Uhr**
Kurzvorträge Zwischenzeit
Dr. Marcel Schumacher: Der „Neubau“ 1959–2009
Bernd Kniess: Selbstermächtigtes Handeln
Martin Pfeifle: Cut-out Albers
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Domplatz 10 Münster

- Fr 17. 4. 21.00 Uhr**
Konzert Hausgespräche
Hammerhaus / Hanfreich (beats & loops) & Laurenz Theinert (visual piano)
www.hammerhaus.info, Freihaus e.V., www.freihaus.de
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Domplatz 10, Münster

- Sa 18. 4. 16.00 Uhr**
Workshops Nullpunkt
Diskussionsforum Punkt Zwei: From Null to full
Gespräche mit ausstellenden Designern, kulinarische Überraschungen, Party
Konzept: Max Borka. Ticket: 12 / 10 EUR
MARTa, Goebenstr. 4–10, Herford

- Sa 18. 4. –24.00 Uhr**
Finissage **Aufriss – Lange Nacht**
20.00 Uhr Kuratorenführung, 21.00 Uhr Künstlergespräch, 22.00 Uhr Party
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Domplatz 10, Münster

- So 19. 4. 11.30 Uhr**
Vortrag **Prof. Dr. Julius H. Schoeps: Juden als Träger bürgerlicher Kultur in Deutschland**
Städtische Bühnen, Neubrückenstr. 63, oberes Foyer, Münster

- Di 21. 4. 10.00–18.00 Uhr**
Tagung **Stadtbaukunst - Gestaltungssatzungen**
Diskussion aktueller Satzungen: Berlin, Braunschweig, Fulda, Krefeld, Leipzig, Lübeck, Regensburg, Wangen, Wiesbaden, Wismar
Dortmunder Institut für Stadtbaukunst, Prof. Christoph Mäckler
Rudolf-Chaudoire-Pavillon, TU Dortmund, Campus Süd, Baroper Straße 297

- Do 23. 4. 18.00 Uhr**
Vortrag Münsters Stadtteile
Prof. Dr. Karl Hüser: Hilstrup
Stadtarchiv, An den Speichern 8, Münster

- Mi 29. 4. 18.00 Uhr**
Vorträge Eröffnung des Graduiertenkollegs Städtisches Bauen in NRW
Sabine Marion Burggräf: IBA Emscher Park / Stefan Rethfeld: Harald Deilmann
TU Dortmund (Prof. Dr. W. Sonne) / Stiftung Deutscher Architekten
Campus Süd, Geschossbau 1, 1. OG., Dortmund

weiter aktuell A. Leisz, A. Meyer, I. Rosenberger, www.staedtische-galerie.nordhorn.de, bis 19. 4.
Nullpunkt. Nieuwe German Gestaltung. www.martaherford.de, bis 19. 4.
Feininger – Klee, www.hamm.de/gustav-luebecke-museum, bis 24. 5.
Die Bude – Trinkhallen im Ruhrgebiet, Zeche Hannover, Bochum, bis 1. 6.



T O N

ton
gesellschaft für
objekteinrichtungen
mbh

speicherstadt
an den speichern 6
48157 münster
t 02 51. 96 24 60
f 02 51. 96 24 640

Mart Stam, S 43 © Thonet

www.umfeldgestalter.de

www.ton-objekt.de

wir konstruieren und
konstruieren, weil intuition noch
immer eine gute sache ist.
josef albers

AUFRISS 4. - 19. April 2009

LWL-Landesmuseum für Kunst und
Kulturgeschichte, Münster
Domplatz 10, 48143 Münster
Telefon 0251 5907-01
landesmuseum@lwl.org
www.lwl-landesmuseum-muenster.de

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Passend zum Umbau ist Band 3 in der Reihe Häuserbuch der Stadt Münster mit besitz-, bewohner- und baugeschichtlichen Nachrichten erschienen: Ralf Klötzer: Drubbel, Roggenmarkt, Alter Fischmarkt. Aschendorff, 2008. gebunden 49,- EUR
Das Bild des Westfälischen Bankvereins ist dem Band entnommen.



Grüße vom Stadtarchiv

Deutsche Bank, Volksbank, Apostelkirche, Theater



copy+paste

Münster hilft, wo es kann

Über 1.500 Emails täglich gingen direkt nach der Katastrophe beim Kölner Stadtarchiv ein. Gerade Historikern und Archivaren aus aller Welt stockte der Atem. Auch wenn mittlerweile Bergungsteams und ein professionelles Koordinierungsmanagement versuchen, zu retten, was noch zu retten ist, ist Hilfe notwendig.

Das Institut für Vergleichende Städtegeschichte an der Universität Münster ruft nun alle Wissenschaftler und Einrichtungen, die mit dem Stadtarchiv zusammengearbeitet haben, auf, nach Reproduktionen der Archivalien zu forschen. Aufgrund der Belastung der Kölner Archivare hat das Münsteraner Institut die Aufgabe übernommen, die Angaben zu Reproduktionen zu sammeln und zu ordnen, um sie nach Köln weiterzugeben. Einsendungen bitte an: istg@uni-muenster.de, Tel. 0251/83-275-12 **sr**

wissenswert

Schulmanifest aus Münster

Die Öffentlichkeit in Münster hat kaum davon Notiz genommen, dass parallel zu den Auseinandersetzungen um die Containerklassen in Hilstrup und Amelsbüren ein Impuls von Münster ausging, Schulbau neu zu denken. Vom 20. – 22. März bewies die Wartburg-Schule, dass sie nicht nur ein *ausgezeichneter* Lernort ist, sondern auch ein respektables Kongresszentrum. Über 400 Akteure – Pädagogen, Architekten und Lokalpolitiker – tauschten sich im *Münsteraner Konvent – Der dritte Pädagoge* über Anforderungen an den Schulbau in der Wissensgesellschaft aus.

Postmoderne Architektenohren sollten hellhörig werden, wenn der gebaute Raum nach Lehrern und Mitschülern der *dritte Pädagoge* genannt wird. Während sich Architekten zu gern in selbstverliebte ästhetische Spiele zurückgezogen haben, trauen Pädagogen der Architektur anscheinend einiges zu. Ohne intensiven Austausch über pädagogische Konzepte jedoch könnten sich anstehende Konjunkturpaket-Sanierungen schnell als Fehlinvestitionen herausstellen. Die Schlussklärung des Münsteraner Konvents findet sich neben einem reichen Informationsangebot auf der Internetseite des Veranstalters Archiv der Zukunft e. V.: www.adz-netzwerk.de **jr**

endlich

WKV dokumentiert seinen Raum

Kurz vor dem Auszug hat der Westfälische Kunstverein einen sehens- und lesenswerten Dokumentationsband über sein langjähriges Domizil vorgelegt. Carina Plath, Dieter Bartetzko, Stephan Schmidt-Wulffen, Julia Bolles-Wilson und Studenten der msa lassen Max von Hausens Raums und die Ausstellungspraxis seit 1972 noch einmal Revue passieren. Damit hat der Verein eine Vorarbeit geleistet, die für das gesamte Haus noch aussteht. Zu beziehen ist die Publikation über den WKV www.westfaelischer-kunstverein.de **jr**

Neue Ideen für den Block der Deutschen Bank am Alten Fischmarkt

Umrahmt von den Giebelhäusern des Roggenmarktes, umstanden von Lamberti- und Apostelkirche und gegenüber dem bedeutenden Bau des Stadttheaters liegt das Gebiet prominent im Altstadtgefüge. Doch trotz aller Lagegunst stellt das Areal zwischen Neubrückensstraße, Alter Fischmarkt, Drubbel und Voßgasse alles andere als eine urbane Adresse dar.

Komplizierte, teilweise noch mittelalterliche Besitzverhältnisse verhindern heute wie schon im Wiederaufbau, das Blockinnere neu zu ordnen. Anstelle eines gemeinsamen Konzeptes erfolgten vielmehr in der Vergangenheit unabgestimmte Einzelmaßnahmen auf den überkommenen Parzellen. Es glich daher 1969 einem Wunder, als mehrere Eigentümer gemeinsam den Bau einer das Areal querenden Passage – der Elefantenpassage – ermöglichten. Auch wenn jene erste Passage für Münster im Zuschnitt über die Jahrzehnte bis zuletzt fragwürdig blieb, so kann sie gerade aus heutiger Sicht als Pioniertat für weiteres im Blockinneren gewertet werden.

Einen Weckruf hat nun der Projektentwickler Heinz Lohmann gestartet – indem er nicht nur einen Teil der abgestandenen Passage erwarb, sondern jüngst auch das größte Volumen im Block, das Gebäude der Deutschen Bank, die plant, ihr Geschäft im Herbst in Richtung Stubengasse zu verlagern. 1962 von Harald Deilmann in der Nachfolge des repräsentativen Gebäudes des Westfälischen Bankvereins von

Debatte e.V. startet auf eigene Faust überfällige Diskussion

Während sich die Architektenverbände in Münster in merkwürdiges Schweigen zur Entwicklung des Hafens hüllen, lud der Verein Debatte e. V. für den 24. 3. ins Jovel. Der ehemalige Autosalon füllte sich mit beachtlichen 120 Anwohnern, Nutzern und Architekten – selbst Mitarbeiter der Verwaltung wurden gesichtet.

Entsprechend breit war das Meinungsspektrum und groß die Lust, mit den Städtebauprofessoren Martin Korda, Kunibert Wachten und der Künstlerin Sylvia ellis Kruck moderiert von Rainer Bode zu diskutieren.

Das Meinungsspektrum im Podium wie Publikum war so breit gefächert, dass sich ein Lokaljournalist genötigt sah, den Diskussionsabend als ein „Wünsch dir was“ zu diskreditieren. Konsens dabei war der Wunsch, den rauen Charakter des Areals zu erhalten. Am besten, so Kunibert Wachten, sei dies mit einer langsamen Entwicklung und der Aufrechterhaltung gewerblicher Nutzungen gewährleistet.

Der Gedanke scheint plausibel. Angesichts der Osmo-Hallen fragt man sich aber, ob nicht die so lange abwartende Haltung von Politik und Öffentlichkeit statt eines vitalen Ideenfindungsprozesses die drohende tabula rasa-Lösung erst ermöglicht hat. **jr**

bank zur disposition

1907 errichtet, zeigt sich der Bürobau in strengen, knappen und klaren Formen. Im Gegensatz zur benachbarten überdekorierten Volksbank (Michael Knoche, 1987) verzichtet der vier bis fünfgeschossige Eckbau auf äußere Effekte und ist mittels nur weniger Formelemente, wie dunklen Fassadenstreifen auf hellem Stein und Fensterbändern, rhythmisch gegliedert. An die Frische und Unbekümmertheit des sechs Jahre zuvor fertig gestellten Theaters reicht sie jedoch nicht heran.

Auch offenbaren sich aus heutiger Sicht die stadträumlichen Mängel. Beispielsweise kann der kleine Eingangsp Platz wie die gesamte Erdgeschosszone nur wenig überzeugen. Auch kann angeführt werden, dass bereits mit dem Lotto-Gebäude an der Weseler Straße (1959) und dem Stadthaus II am Ludgeriplatz (1960) zwei überzeugendere Bürogebäude von Deilmann unter Denkmalschutz stehen.

Das Gebäude dürfte damit zur Disposition stehen, auch weil sich damit endlich neue Optionen für das Innenleben des Gesamtblockes ergeben. Flächen für neues, zentrales Wohnen wären naheliegend. Ein Neubau auf dieser Ecke bietet zudem die Chance, den Eingang zum engen, ansteigenden Alten Fischmarkt neu auch architektonisch zu formulieren. Ein Wettbewerb für diese Aufgabe würde zu den spannendsten Architekturaufgaben zählen, die in Münster in den letzten Jahren stattgefunden haben. Nicht weniger als ein neues Theaterquartier ist hier vorstellbar. **Stefan Rethfeld**

stellvertreter



architektur stadt ms

Impressum **4109**

architektur stadt ms erscheint monatlich und kostenlos. Für die Richtigkeit der Termine wird keine Gewähr übernommen. Terminankündigungen, Kritik, Anregungen bitte per Email an redaktion@architekturstadt.ms Redaktionsschluss jeweils am 20. des Vormonats.

Redaktion: Stefan Rethfeld (sr) / Jan Rinke (jr), V.i.S.d.P., Prinzpalmarkt 13, 48143 Münster

Gedruckt liegt *architektur stadt ms* u.a. an folgenden Orten aus: Stadtbücherei, Münster Information, Buchhandlungen Walther König, eXtrabuch, TON Objekteinrichtungen. Vorab schon online unter:

www.architekturstadt.ms

Münsters Stadtraum weiterdenken

MODELL
MÜNSTER

Ausstellung verlängert
bis 13. 4. 2009

im Veranstaltungsforum
der Münster Arkaden
täglich 10–20 Uhr

www.muenster-modell.de



Foto: Stephan Eikenshoff, WAZ

Museum DKM

Der neue Ort für Kunst und Kultur in Duisburg

Güntherstr. 13–15, 200m vom Hbf., Dellviertel
Freitag bis Montag: 12:00–18:00h | kein Gruppentarif
Dienstag bis Donnerstag: 12:00–18:00h Gruppen und Einzelpersonen nach Anmeldung

www.museum-dkm.de